



Fotos: FM

Flugblatt-Verteilaktion und Diskussionen im Morgengrauen bei HSE in Darmstadt: »Das hat gewirkt.«



TARIFABSCHLUSS IN DER HESSISCHEN HEIZUNGSINDUSTRIE

Konfliktbereitschaft zahlt sich aus

Regionale Handwerksbranchen führen leider oft ein Schattendasein. Aber auch hier gibt es gute Tariferfolge. Zum Beispiel für die rund 3000 Beschäftigten der hessischen Heizungsindustrie.

»Die Einkommen steigen beachtlich. Die unteren sogar überdurchschnittlich.« Jürgen Leydecker, für das Handwerk zuständiger Bezirkssekretär, ist sichtlich zufrieden mit dem Verhandlungsergebnis vom 5. Oktober. Nach einer Einmalzahlung von 300 Euro für die letzten drei Monate dieses Jahres steigen Löhne und Gehälter ab Januar 2008 in zwei Stufen um 3,1 Prozent für zwölf und um 2,2 Prozent für neun weitere Monate.

Für die Bezieher unterer Einkommen wird die erste Stufe um zusätzlich 20 Euro und damit tabellenwirksam aufgestockt. Sie haben also überproportional an den Erhöhungen teil. Auszubildende erhalten einmalig 100 Euro für drei Monate und danach zunächst 20 und in der zweiten Stufe 15 Euro mehr.

Mindestens genauso zufrieden wie mit dem Ergebnis ist Leydecker damit, wie es zustande gekommen ist. Die Einigung

wurde bereits in der ersten Runde erzielt. Ausschlaggebend dafür war die bereits sehr früh und offensiv demonstrierte Konfliktbereitschaft in den Betrieben. »Das hat sich ausgezahlt – im wahrsten Sinne des Wortes«, sagt der Bezirkssekretär.

Betriebsräte und Vertrauensleute hatten die Forderung per Flugblatt-Verteilaktionen in die Belegschaften hineingetragen. Sie hatten dabei mit den Beschäftigten diskutiert. Tenor der

Diskussionen war: »Es wird Zeit, dass auch die Beschäftigten von den Gewinnen profitieren.« Die Arbeitgeber wussten, dass die Beschäftigten bereit waren, für ihre Forderung einzustehen. Das hat wieder mal gewirkt. ■

Mehr zum Tarifabschluss:

- ▶ www.igmetall-bezirk-frankfurt.de/
- Tarifpolitik
- Handwerk

Beschäftigungsbrücke bei Opel

Rüsselsheimer Belegschaft wird jünger.

Beim Autohersteller Opel haben Betriebsrat und Geschäftsleitung für das Werk Rüsselsheim unter anderem vereinbart: Alle Auszubildenden der Jahrgänge 2008 bis 2010, ehemalige Azubis mit einem ruhenden Opel-Vertrag und bei der WorkNet GmbH beschäftigte Azubis der Jahrgänge 2006/2007 werden ab

2011 mit einem unbefristeten Arbeitsvertrag übernommen. Beschäftigte der Geburtsjahrgänge 1950/51, die 2003 einen Altersteilzeitvertrag unterschrieben haben, können ab Ende 2007 und im Laufe 2008 vorzeitig ausscheiden. Die Teilnahme an diesem Ausstiegsprogramm ist freiwillig.

Gemeinsamkeit bei Conti/VDO

Beschäftigungssicherung für alle verlangt

»Die Erklärung ist gut und wichtig für alle Continental- und Siemens-VDO-Beschäftigten. Gerade auch für die in unserem Bezirk. Für diese Gemeinsamkeit haben wir uns seit dem Zusammenschluss eingesetzt.« Mit diesen Worten hat Bezirksleiter Armin Schild eine am 11. Oktober von den Betriebsrats- und Ver-

trauenskörpervorsitzenden aller Werke unterschriebene Erklärung kommentiert. Darin wird unter anderem die Sicherung von Beschäftigung und aller Standorte als gemeinsames Ziel genannt. Außerdem sprechen sich die Unterzeichner dagegen aus, dass die Standorte untereinander ausgespielt werden.

Für gute Arbeit einsetzen

Was kann die IG Metall gegen Ausweitung und Missbrauch von Leiharbeit, was kann sie für Betroffene tun? Diese und weitere Fragen sind Gegenstände eines neuen Projekts Leiharbeit im Bezirk. Wir haben mit Projektsekretär Juan-Carlos Rio Antas gesprochen.

metallzeitung: Wie hat sich Leiharbeit im Bezirk entwickelt?

Rio Antas: Unser Bezirk ist von Leiharbeit und deren sprunghafter Zunahme besonders betroffen. Wir hatten überdurchschnittliche Wachstumsquoten in Thüringen und Rheinland-Pfalz. Hessen hat bundesweit die höchste Anzahl großer Arbeitnehmerüberlassungsbetriebe.

Bei der Auswertung der Betriebsratswahlen 2006 haben wir festgestellt: 3,36 Prozent der Beschäftigten im Bezirk sind LeiharbeiterInnen. Außerdem: Leiharbeit ist in unserem Organisationsbereich doppelt so hoch wie in der Gesamtwirtschaft. In manchen Betrieben zählen weniger als 60 Prozent der Beschäftigten zur Stammebelegschaft.

metallzeitung: Was wissen wir über Arbeits- und Entlohnungsbedingungen der Betroffenen?

Rio Antas: Oft erhalten Leiharbeiter und -nehmerinnen Löhne, die nicht mal das Existenzminimum erreichen. Sie sind besonders unsicheren und schlechten Arbeitsbedingungen ausgesetzt. Das beginnt bei schlechter Arbeitsicherheit, geht bei Belastungen durch häufig wechselnden Einsatzort weiter, setzt sich fort in unsicheren, befristeten Arbeitsverträgen und häufigen Kündigungen.

metallzeitung: Warum das Projekt gerade jetzt?

Rio Antas: Die Zunahme der Leiharbeit hat die Probleme verschärft. Alle Prognosen gehen davon aus, dass sie weiter kräftig wachsen wird. Leiharbeit frisst zunehmend Dauerarbeitsplätze auf. Damit zerbröseln die Ar-

beits- und Entlohnungsbedingungen. Gleichzeitig haben wir noch keine befriedigenden Lösungen – weder für die Beschäftigten der Verleihbetriebe, die unter den Dumpingbedingungen leiden, noch für die Belegschaften in unseren Branchen, deren Arbeitsbedingungen ja auch angegriffen werden. Es ist also höchste Zeit zu handeln.

metallzeitung: Was will der Bezirk mit dem Projekt erreichen?

Rio Antas: Erster Schritt muss sein, die Leiharbeiternehmer als Mitglieder zu gewinnen. Zweiter Schritt: Wir müssen ihnen eine kompetente und hochwertige Betreuung anbieten. Dritter Schritt: Wir wollen für Leiharbeit unser Motto »Gute Arbeit ... mehr vom Leben« umsetzen. Das heißt: gute Arbeits- und Entlohnungsbedingungen tariflich und betrieblich regeln. Dazu müssen wir die Solidarität zwischen den Beschäftigten der Betriebe und den Leiharbeiternehmern entwickeln. Vierter Schritt: Wir wollen das gemeinsame Ziel erreichen, dass es keine Billigtarife und Billigarbeitsbedingungen in den Betrieben gibt, für niemanden.

Mehr unter Leiharbeit auf:

► www.igmetall-bezirk-frankfurt.de

Juan-Carlos Rio Antas: »Es ist höchste Zeit zu handeln.«



Protestplakat: Beschäftigte gegen Abbau tariflicher Leistungen

Foto: FM

Protest gegen Wildwest bei Honeywell

Mit einer dreistündigen Protest- und Solidaritätsaktion haben sich am 27. September in Offenbach vor der dortigen Deutschland-Zentrale knapp 300 Beschäftigte des US-Konzerns Honeywell aus dem Geschäftsbereich Business Solutions (HBS) für den Erhalt der Tarifbindung eingesetzt. Zum Teil waren sie aus Berlin und München angereist. Hintergrund: Der Konzern hatte die HBS mit rund 400 Beschäftigten in einer Nacht- und Nebelaktion aus- und in die nicht tarifgebun-

dene Tochter Honeywell Facility Management (180 Beschäftigte) eingegliedert. Die HBS-Beschäftigten sollen nun neue Arbeitsverträge erhalten. »Mit niedrigerem Niveau« ist die IG Metall-Offenbach überzeugt. Die 2007-er Tarifierhöhung habe das Unternehmen bereits unterzogen. Ziel der Aktion war, den Konzern zu einer Wiederaufnahme der gescheiterten Gespräche mit der Offenbacher IG Metall über den Erhalt der Tarifbindung zu bewegen.

Klage gegen Studiengebühren kommt voran

Am 12. Oktober haben Juristen die vom DGB Hessen, von Studenten und einem Bündnis für soziale Gerechtigkeit getragene Volksklage gegen die aktuell erstmals in Hessen erhobene Studiengebühr von mindestens 500 Euro pro Semester vorgestellt. Rund 80 000 Bür-

ger hatten die Klage mit ihrer Unterschrift unterstützt. Die Juristen sagen, das von der CDU-Mehrheit im hessischen Landtag durchgesetzte Gesetz würde unter anderem das in der Landesverfassung festgeschriebene Grundrecht auf kostenlose Bildung einschränken.

Fahrradwerker bauen »Strike Bike«

Vor dem für Ende Oktober angekündigten Ende ihrer Besetzung wollten die 130 Beschäftigten der Bike Systems in Nordhausen noch einmal zeigen, wofür sie gekämpft haben. Für die vorletzte Oktober-Woche hatten sie die Produktion von über 1800 Fahrrädern auf dem Plan. So viele Menschen hatten auf das Ange-

bot eines von Beschäftigten gegründeten Vereins reagiert und je 275 Euro für ein knallrotes »Strike-Bike« überwiesen. Ab November werden die Fahrradwerker voraussichtlich in eine Transfergesellschaft wechseln. Über deren Gestaltung wurde zum Redaktionsschluss noch verhandelt.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt
Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69-66 93-33 00, Fax: 0 69-66 93-33 14
E-Mail: hartwig.oertel@igmetall.de
Internet: www.igmetall-bezirk-frankfurt.de
Verantwortlich: Armin Schild, Redaktion: Hartwig Oertel

Verzinkerei Rhein-Main Tarifvertrag verteidigt

Der Versuch, die Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten der Verzinkerei-Rhein-Main (VRM) durch die Vorlage von neuen Arbeitsverträgen zu verschlechtern, ist Dank der Standhaftigkeit des Betriebsrates und der Beschäftigten erst einmal verhindert worden.

Nach Aufklärung durch die IG Metall haben die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer es abgelehnt, diese Verträge zu unterschreiben.

Somit gilt nach dem Auslaufen des Standortsicherungstarifvertrags am 30. November 2007 wieder der Flächentarifvertrag NRW, wie im Anerkennungstarifvertrag von 1974 vereinbart. Deshalb sieht die IG Metall vorläufig von einer Strafanzeige ab.

An dieser Stelle noch einmal ein großes Lob und Dankeschön an die Beschäftigten. Im Übrigen ein Dankeschön an die Geschäftsleitung, die mit ihrer Aktion dazu beigetragen hat, dass die IG Metall in diesem Betrieb wieder an Stärke gewonnen hat und der Organisationsgrad gestiegen ist.

IMPRESSUM

IG Metall Darmstadt, Rheinstraße 50, 64283 Darmstadt, Telefon 0 61 51 – 3 66 70

IG Metall Mainz-Worms, Kaiserstraße 26-30, 55116 Mainz, Telefon 0 61 31 – 27 07 80
Redaktion: Armin Groß, Günter Lorenz (beide verantwortlich), Holger Hammer-Huhn

JUBILAREHRUNGEN IN MAINZ UND WORMS

Wir haben Euch viel zu verdanken

IG Metall spricht langjährigen Gewerkschaftsmitgliedern Anerkennung für engagierte Mitarbeit bei der Verwirklichung gewerkschaftlicher Ziele und Mut gegen den Faschismus aus.

Zu der jährlichen Ehrung unserer Mitglieder, die der IG Metall jahrzehntelang die Treue gehalten haben, lud der Ortsvorstand der IG Metall Mainz-Worms 265 Mitglieder zu einer Feier in Mainz am 9. Oktober und in Worms am 11. Oktober ein. Der Erster Bevollmächtigte Armin Groß hob in seiner Festrede die große Standhaftigkeit und Treue der Jubilare hervor und bedankte sich für ihr jahrzehntelanges Engagement.

Groß erinnerte an politische und gesellschaftliche Ereignisse aus den Beitrittsjahren der Jubilare. Die Weimarer Zeit, den Kampf gegen den Faschismus. Den Streik für die Lohnfortzahlung 1957. Die politischen Auseinandersetzungen um die Notstandsgesetze in den 60ern beschäftigten die IG Metall genauso, wie die beginnende Krisenanfälligkeit der Wirtschaft. 1982, im Beitrittsjahr der 25-jährigen Jubilare, bereite die IG Metall die Kampagne zur Durchsetzung der 35-Stunden-Woche vor.

»Die IG Metall hat in all den Jahren einen guten Job gemacht«, sagte Armin Groß. Dass dies nur durch den Mut der vielen aktiven Mitglieder ging, die sich nicht beugten, sondern aufrecht für die eigene Überzeugung



Jubilarehrung in der »Alten Portland« Mainz-Weisenau.

eintraten, hob er noch einmal hervor. Für 80-jährige Mitgliedschaft wurde der 94-jährige Kollege Heinrich Strack geehrt, der bei bester Gesundheit an der Feier teilnehmen konnte. Zum 75-jährigen Jubiläum gratulierte die IG Metall den Kollegen Franz Baroli aus Mainz und Willi Gebhardt aus Nieder-Olm.

Die »Rohrlacher Freunde« aus Worms erfreuten die Jubilare mit mundartlichen Liedern, für die sie viel Beifall erhielten. Heinrich Hamm und Günter Kempel luden die Jubilare zu den monatlichen Treffen der Seniorenarbeitskreise der IG Metall in Worms und in Mainz recht herzlich ein. ■



Jubilarehrung im Wormser »Hagenbräu«.

Heinrich Strack: Seit 80 Jahren Gewerkschafter

»Er ist ein Urgestein der Wormser Arbeiterbewegung«, der bis ins hohe Alter aktiv war.

Seit 1927 ist unser »alter Holz-wurm« Stracke Heiner gewerkschaftlich organisiert. Er ist ein Urgestein der Wormser Arbeiterbewegung. In den 50er Jahren war er Betriebsrat bei der Firma Kübel in Worms. Seit 1972 ist er im Ruhestand.

Heiner war bis ins hohe Alter politisch und gewerkschaftlich aktiv. Er hat sich in all der Zeit

immer für die Belange der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eingesetzt.

Über vergangene politische Fehlentscheidungen, wie die Agenda 2010 oder die Rente mit 67 regt er sich auf: »Die Leute werden ausgepowert und sind immer schneller krank. Der Mensch muss im Tempo der Maschinen leben.« Er ist froh, dass

die IG Metall immer noch so stark ist. Schade findet er, dass viele Arbeitnehmer Geld sparen wollen und dies als Grund nennen, sich nicht zu organisieren. »Wir brauchen noch mehr Aufklärung. Mehr Werbung für diese wichtige Sache.«

Vielen Dank, lieber Heiner, dass du ein so aktiver Gewerkschafter bist.



Heinrich Strack: Seit acht Jahrzehnten überzeugter Gewerkschafter.

21. ORDENTLICHER GEWERKSCHAFTSTAG

Für uns auf dem Gewerkschaftstag in Leipzig

Die Delegierten der Frankfurter IG Metall haben bereits am 13. Februar vier Delegierte für den 21. Gewerkschaftstag in Leipzig gewählt. **metallzeitung** hat sich erkundigt, mit welchen Erwartungen die Kollegen und Kolleginnen nach Leipzig fahren.



Katinka Poensgen, Zweite Bevollmächtigte:

»Besonders gut finde ich, dass der 21. Gewerkschaftstag nicht von Personalquerelen überschattet wird, sodass wir die Zeit in Leipzig wirklich für die politischen Debatten nutzen können.

Besonders spannend wird sicherlich die Diskussion im Bereich der Tarifpolitik. Zum einen die Frage, wie es mit dem »Pforzheimer Abkommen« weiter geht. Zum anderen aber auch die Frage, wie wir uns zum Thema »Arbeitszeitpolitik«, insbesondere zu einer weiteren Arbeitszeitverkürzung, positionieren.

Es liegen Anträge vor, die fordern, dass die IG Metall die weitere Verkürzung der Wochenarbeitszeit zu einem Schwerpunktthema in den nächsten vier Jahren machen sollte.

Angesichts der immer noch hohen Massenarbeitslosigkeit und den Aussagen in der EntschlieÙung 1, dass zentrale Zukunftsaufgabe die Überwindung der Massenarbeitslosigkeit sei, wird das sicherlich eine spannende Diskussion.

Ein weiteres Thema, das mich persönlich besonders interessiert, ist die Auseinandersetzung mit dem zunehmenden Rechtsradikalismus. Hierzu heißt es in der EntschlieÙung 1: »Widerstand gegen rechtsextremes und neofaschistisches Gedankengut, Organisationen und Parteien und die Stärkung zivilgesellschaftlicher Strukturen ist eine wichtige Aufgabe der IG Metall.« Zu diesem Bereich liegen über 20 Anträge vor, was deutlich macht, dass es sich beim Thema Neona-

zis und alles was dazu gehört, nicht ausschließlich um ein Problem der neuen Bundesländer handelt. Ich erwarte, dass wir den Kampf gegen Nazis einen zentraleren Stellenwert in unserer künftigen Arbeit geben.«



Albert Suckrau, freigestelltes Betriebsratsmitglied und Vertrauenskörperleiter bei Rolls Royce:

»Als Delegierter erwarte ich von unserem Gewerkschaftstag, der unter dem Motto »Zukunft braucht Gerechtigkeit« steht, dass gegen die politische Schräglage, die sich immer mehr gegen uns Bürger, ob Arbeitnehmer, Arbeitslose, Rentner, Studenten, Schüler oder andere Gruppen richtet, klar Stellung bezogen wird und sich die gewerkschaftliche Ausrichtung dementsprechend ändert.

Das heißt keine Aussage zu Gunsten irgend einer Partei. Man sollte Parteien ausschließlich an unseren Zielen messen. Gewerkschaftsarbeit ist nicht nur arbeitspolitische Arbeit, sondern auch gesellschaftspolitische. Denn wir, als Gewerkschafter, gehören zur Gesellschaft.

Alle Anträge, die uns in dieser Arbeit unterstützen, mögen am Gewerkschaftstag beschlossen werden.

Meine persönliche Meinung ist: Wir brauchen für unsere weitere Arbeit immer nötiger denn je starke Gewerkschaften, sonst werden wir schneller um unsere über Jahre erkämpften Ziele beraubt und betrogen.

Es kann nicht sein, dass das Erreichte in sekundenschnelle verloren geht. Unsere Väter würden sich im Grabe rundrehen.«



Christof Loscher, BR-Vorsitzender Otis Niederlassung Frankfurt:

»Ein stärkeres Wahrnehmen der Klein- und Mittelbetriebe innerhalb der IG Metall ist nach meiner Meinung dringend erforderlich.

Ich hoffe, dass der Gewerkschaftstag hier Weichen stellt, um eine bessere Betreuung dieser Betriebe, die den Großteil innerhalb der IG Metall darstellen, sicherzustellen.

Ein strukturierteres Vorgehen innerhalb der Organisation und eine verstärkte Brachenarbeit ist deshalb dringend erforderlich.«



Michael Iglhaut, GBR- und BR-Vorsitzender Continental Teves, Frankfurt:

»Ich erwarte von diesem Gewerkschaftstag, dass man sich mit der zunehmenden Problematik befasst, dass die Unternehmer auch in guten Zeiten den Flächentarifvertrag angreifen.

Dies machen sie, indem sie jeden Standort einzeln angreifen und erpressen. Solange wir versuchen, dies vor Ort (Betrieb, Verwaltungsstelle, Bezirk) zu lösen, sehe ich schwarz.

Wir hatten in unserer Auseinandersetzung gerade einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen.

Als ein Standort nach dem anderen vom Flächentarif abwich, war es damit vorbei. Diesen Kreislauf nach unten können wir nur aufhalten, wenn es eine gemeinsame, einheitliche Vorgehensweise gibt.

Es reicht nicht aus, dass es ein »Pforzheimer Abkommen« gibt, wenn es jeder anders lebt/auslegt oder der ein oder andere sich nicht daran hält. Darauf brauchen wir Antworten und gemeinsame Strategien.« ■

TERMINE

■ 15. November 2007, 14.30 Uhr Seniorinnen und Senioren

Operation gelungen – Patient tot – die Gesundheitsreform
Referent: Wolfgang Henseler, IG Metall Vorstandsverwaltung, Wilhelm-Leuschner-StraÙe 69-77, Konferenzraum 1

■ Am 29. November um 16 Uhr

versammeln sich die Delegierten der IG Metall Frankfurt zum letzten Mal im GroÙen Saal des DGB-Hauses in Frankfurt.

Mittelpunkt der Versammlung steht der Bericht vom Gewerkschaftstag in Leipzig.

Es ist für die Delegierten in dieser Zusammensetzung die letzte Versammlung: Anfang 2008 werden »Neue« gewählt.

Über die Zusammensetzung der einzelnen Wahlbereiche und die Termine der Wahlversammlungen informieren wir in der Januar-Ausgabe der **metallzeitung**.

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt am Main,
Telefon 0 69 - 24 25 31-0
Fax 0 69 - 24 25 31-42
Redaktion: Bernd Rübsamen
(verantwortlich), Katinka Poensgen

Bevor an Ihrem Arbeitsplatz geschraubt wird ...



... verschaffen Sie sich die richtigen Werkzeuge!

IG Metall-Spendenaktion

Die Firma Carl Zeiss Sports Optics feierte am 29. September 2007 ihr Oktoberfest. Der Erlös dieses Festes ging an die Organisation »Menschen für Kinder«, die sich für krebserkrankte Kinder einsetzt (www.menschen-fuer-kinder.de). Die IG Metall Mittelhessen beteiligte sich an der guten Sache mit einer Spende von 100 Euro.



Gerhard Bronder (links) BR-Vorsitzender, Clarissa Bader IG Metall Mittelhessen, Volker Zimmerchied Vorsitzender von »Menschen für Kinder«

ÜBER 700 JUBILARE ERHIELTEN ANERKENNUNG FÜR IHRE LANGJÄHRIGE MITGLIEDSCHAFT

Ehrungen im feierlichen Glanz

Am 29. September ehrte die IG Metall Mittelhessen 706 Jubilare für ihre langjährige Mitgliedschaft.

Der große Saal im Bürgerhaus Klein Linden war festlich geschmückt. Die Atmosphäre des Nachmittags war feierlich und übertrug sich im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal auf die Anwesenden. 280 Personen nahmen an den Feierlichkeiten teil.

Es wurden ein Kollege für 75 Jahre Mitgliedschaft, 70 Kolleginnen und Kollegen für 60 Jahre, 137 Kolleginnen und Kollegen für 50 Jahre, 145 Kolleginnen und Kollegen für 40 Jahre und 353 Kolleginnen und Kollegen für 25 Jahre Mitgliedschaft geehrt.

Der Erste Bevollmächtigte, Holger Timmer, eröffnete mit seiner Ansprache die Feierstunde. Als Hauptredner sprach der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber. Durch die Jahrzehnte der jüngsten Geschichte der Arbeiterbewegung führte der Beitrag von Erich Schaffner unter musikalischer Begleitung von Georg Klemp.

In seiner Rede ging Berthold Huber insbesondere auf das Thema Zeitarbeit ein. »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit ist eine der wichtigsten Forderungen unserer Geschichte. Heute ist sie von neuer, drängender Aktualität. Deshalb betrachtet die IG



Der erste Bevollmächtigte der Verwaltungsstelle Mittelhessen, Holger Timmer, eröffnet mit einer Festrede die Jubilarfeier.

Metall dies als eine zentrale Herausforderung angesichts der drastischen Zunahme der Zeitarbeit in der Metall + Elektro-Industrie«, sagte der Zweite Vorsitzende der IG Metall. Die Ablehnung der Rente mit 67 wurde von ihm mit aller Deutlichkeit vertreten: »Was wir brauchen, ist eine differenzierte Antwort. Der Schichtarbeiter muss auch künftig zu vernünftigen Bedingungen in die Rente gehen können. Gleichzeitig müssen junge Menschen anständig qualifiziert werden und wir müssen dafür sorgen, dass sie

auch in die Betriebe rein kommen.«

Für die Jubilare war es ein gelungener und feierlicher Nachmittag, an dem ihre IG Metall ihre Wertschätzung zum Ausdruck brachte. Die IG Metall ist auf die langjährigen Mitglieder besonders stolz. ■



Berthold Huber während seiner Ansprache in Klein Linden



Die Festreden und Beiträge des Nachmittags wurden von der Gebärdensprachdolmetscherin, Theresia Möbus (links im Bild) simultan übersetzt.

IMPRESSUM

IG Metall Mittelhessen, Postfach 11 12 40, 35457 Gießen, Telefon 06 41 - 9 32 17-0, E-Mail mittelhessen@igmetall.de, Redaktion: Holger Timmer (verantwortlich), Birgit Swoboda

IN KÜRZE

■ Vorbereitung der Organisationswahlen

Unmittelbar nach dem Gewerkschaftstag in Leipzig werden wir die Organisationswahlen verstärkt vorbereiten. Im Januar werden wir euch auf der Lokalseite Herborn über die aktuellen Termine der jeweiligen Mitgliederversammlungen zur Wahl der Delegierten für die neue Delegiertenversammlung informieren. Wir hoffen, dass ihr an diesen Versammlungen teilnehmen werdet. Ihr tragt dazu bei, dass die IG Metall Herborn auch zukünftig mit einer politisch starken Delegiertenversammlung die Interessen der Arbeitnehmer wirksam vertritt.

TERMINE

- **13. November 13 Uhr**
Arbeitskreis Schwerbehinderte, Sitzungszimmer Verwaltungsstelle (VS) Herborn
- **13. November 19 Uhr**
Arbeitskreis »Hütter Treff« Ludwigshütte Biedenkopf/Wallau
- **14. November 17 Uhr**
Arbeitskreis Formen-Modell – und Werkzeugbau
Sitzungszimmer VS Herborn
- **20. November 13 Uhr**
Arbeitskreis Arbeits- und Gesundheitsschutz
Sitzungszimmer VS Herborn
- **28. November 17 Uhr**
Ortsangestelltenausschuss, Sitzungszimmer VS Herborn

TOP AKTUELL

LAG Frankfurt korrigiert Urteil des AG-Marburg zur Gewährung Schreibkraft für Betriebsräte. (AZ.:9TaBV51/07)

IMPRESSUM

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich), Bernd Weise,
Andrea Theiss, Harald Serth

DELEGIERTENVERSAMMLUNG BERÄT ANTRÄGE ZUM GEWERKSCHAFTSTAG

Gute Arbeit – mehr vom Leben

Sichere Arbeitsplätze, Einkommen zum Auskommen, Arbeit »die nicht krank und kaputt macht« – Themenfelder zukünftiger Arbeit.

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle Herborn Hans-Peter Wieth zog eine sachliche und überwiegend positive Bilanz.

Dank der fleißigen Arbeit in den Betrieben hält der wirtschaftliche Boom an, die IG Metall ist gefordert, mit ihren Mitgliedern or-

dentliche Einkommenssteigerungen zu erzielen und die Arbeitsbedingungen zu verbessern (in den letzten Ausgaben haben wir mehrfach darüber berichtet).

Unsere Kampfkraft in den Betrieben hat dank einer sehr guten Mitgliederarbeit weiter zugenommen. Die Statistik (siehe unten) spricht für sich. Trotzdem ist

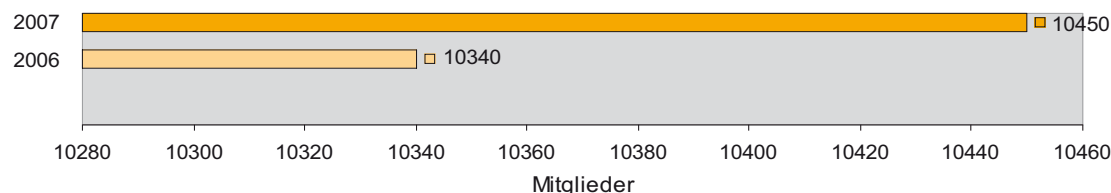
das Erreichte noch nicht das Mögliche. Niveauunterschiede sind dabei unverkennbar. Sorgen bereiten vor allem kleinere Unternehmen und die Bereiche des Kfz-Handwerks. Hier sind die Beschäftigten gefordert, Veränderungen mit Ihrer IG Metall in Herborn herbeizuführen.

Die Zukunft zu gestalten, heißt aber auch, den Gewerkschaftstag in Leipzig durch eigenes Handeln positiv zu beeinflussen. Mit dem Kollegen Uwe Schmidt, (Verwaltungsstelle Mittelhessen) Mitglied der Antragsberatungskommission, haben wir die Themenkomplexe beraten. Die beiden Anträge aus Herborn standen dabei im Vordergrund. ■



Die Delegiertenversammlung beriet die Anträge zum Gewerkschaftstag.

Mitgliederentwicklung September 2006/2007



SPRACHROHR DER BASIS

Vertrauensleute und Ihre Leitungen legen Aufgaben neu fest

Ein wichtiges Schwerpunktthema der IG Metall im Jahr 2007 stellte die Arbeit der Vertrauensleute dar. Ziel war, nicht nur mehr IG Metall-Vertrauensleute in den Betrieben zu gewinnen, sondern auch, die Aufgaben der Vertrauensleute so zu bestimmen, dass sie die Interessen der IG Metall-Mitglieder wirkungsvoll vertreten können. Daran arbeiteten Vertrauensleuteteams wie SELL aus Herborn; CFS aus Wallau; TKN Stahlwerk in Dillenburg, Johnson Controls aus Friedensdorf. Teilweise mussten sich die Vertrauensleute in den Betrieben neu finden, Leitungen neu wählen. Vertrauensleute-Arbeit wurde neu definiert. In einem Wochenseminar vom 13. bis 19. September haben sich knapp 30 Vertrauensleute aus dem Stahlwerk in Dillenburg hingesetzt und intensiv beraten, was zu tun ist, um zukünftige Arbeitsschwerpunkte wie die Tarifbewegung 2008 oder Einführung der Gemeinsamen Entgelttarifvertrages (GERT) erfolgreich zu bewältigen. Auch hier gibt es in zahlreichen Betrieben noch ausreichend Reserven.

Herborn ehrt Jubilare

Einer guten Tradition folgend, ehrt die IG Metall Herborn am 3. November ihre verdienstvollen langjährigen Mitglieder. Insgesamt sind es 357 Jubilare: 164 Kolleginnen und Kollegen für 25-jährige, 117 für 40-jährige, 60 für 50-jährige und 16 Mitglieder für 60-jährige Mitgliedschaft. In der Stadthalle von Dillenburg wird der Ortsvorstand diese Mitglieder mit einer Feier ehren.

»Das Cabaret Paris« aus Fränkisch-Crumbach wird die Veranstaltung kulturell begleiten und umrahmen.

Die Festansprache hält Kollege Stefan Körzel Vorsitzender des DGB-Landesbezirks Hessen/Thüringen.

TERMINE

- **7. November, 17 Uhr,** Ortsjugendausschuss. Im »OJA« der IG Metall Nordhessen nehmen junge und junggebliebene Mitglieder aus unterschiedlichsten Betrieben verschiedene Aufgaben wie Jugendvertreteln oder Vertrauenskörper wahr. Aber auch Azubis, SchülerInnen, Studenten und Studentinnen arbeiten bei der »OJA« mit.
- **13. November, 9 Uhr,** Arbeitskreis Entgelt. Hier werden alle Entlohnungsfragen, die Betriebe im Geltungsbereich der Verwaltungsstelle betreffen, besprochen.
- **13. November, 17:30 Uhr,** Handwerksausschuss. Im Orts-handwerksausschuss beraten ehrenamtlich Funktionäre aus unterschiedlichen Handwerksbetrieben über ihre spezifischen Fragen.
- **24. November, 9 Uhr,** 16. Ordentliche Delegiertenversammlung. Das Parlament der Verwaltungsstelle tagt vierteljährlich, entscheidet über Aktionen im Betrieb, wählen den Ortsvorstand, die Mitglieder der Tarifkommission und die Delegierten für den Gewerkschaftstag und für die Bezirkskonferenz.
- **28. November, 17 Uhr,** Ortsjugendausschuss.
- **29. November, 9 Uhr,** AK Arbeitssicherheit.
- **3. Dezember, 17 Uhr,** Ortsfrauenausschuss. Der »OFA« besteht aus elf gewählten Frauen und rund 15 Interessentinnen, die zum größten Teil als Betriebsrätinnen oder als Vertrauensleute in den Betrieben der Region Nordhessen arbeiten. Sie organisieren auch die Aktionen zum »Internationalen Frauentag« am 8. März.

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen, Spohrstraße 6–8, 34117 Kassel, Telefon 05 61–7 00 05-0, Fax 05 61–7 00 05-44, E-Mail: nordhessen@igmetall.de, Redaktion: Ullrich Meßmer (verantwortlich), Walter Schulz

TRANSRAPID-METALL-ZEITUNG

Transrapid in trockenen Tüchern

In zehn Minuten wird die Magnetschwebbahn vom Hauptbahnhof zum Flughafen rasen.

Über 30 Jahre Entwicklung und Erprobung, Siege und Enttäuschungen, geplatzte Projekte und in Fernost gebaute deutsche Spitzentechnik: Jetzt endlich startet Europas erste Magnetschnellbahn. Im nächsten Jahr erfolgt der erste Spatenstich für die Transrapid-Strecke vom Münchener Hauptbahnhof zum Flughafen Erding. Es kann endlich – auf Flughöhe Null – mit 500 Stundenkilometern in zehn Minuten von der Bayernmetropole zum Franz-Josef-Strauss-Airport geschwebt werden.

Ein jahrelanges Gezerre um die Finanzierung und die Streckenführung ist damit – dank auch der ständigen politischen Unterstützung aus der Region Kassel und der nordhessischen IG Metall – erfolgreich zu Ende gegangen. Und der bei Thyssen-Krupp in Kassel konzipierte und gebaute Superflitzer kann damit seinen weltweiten technologischen Vorsprung unter Beweis stellen und damit Arbeitsplätze in Kassel und Nordhessen sichern und neue schaffen.

Das jüngste Produkt in der Generation der Transrapid-Versuchs- und Prototypfahrzeuge, der »Transrapid 08«, wurde im Herbst 1998 bei Thyssen-Krupp in Kassel zum Schweben gebracht. Er hat einen größeren Nutzraum als seine Vorgänger, ein ansprechenderes äußeres wie inneres Design und sogar behindertengerechte Nasszellen, Garderoben und Gepäckablagen. Die Betriebsbedingungen wurden auf eine jährliche Fahrleistung bis 500 000 Kilometer hochgeschraubt.

Diese Magnetschnellbahn ist seit dem Bau der ersten Eisenbahnen die erste, grundlegende Innovation in der Bahntechnik, die sich ohne Räder und Achsen völlig berührungsfrei fortbewegt. Die Funktion von Rad und Schiene übernimmt ein elektromagnetisches Trag-, Führ- und

Antriebssystem. Dabei ziehen die Tragmagnete das Fahrzeug von unten an den Fahrweg heran, Führungsmagnete halten es seitlich in der Spur. Ein elektronisches Regelsystem sorgt dafür, dass der Zug immer in einem Abstand von zehn Millimetern zum Fahrweg schwebt.

Anders als etwa beim Auto oder der Eisenbahn befindet sich der Motor nicht im Fahrzeug, sondern im Fahrweg. Ein Langstator-Lineararmotor erzeugt ein Wanderfeld, von dem das Fahrzeug berührungsfrei mitgezogen wird.

reits die erste kommerzielle Transrapid-Strecke in Shanghai betrieben wird oder auch in Japan und den USA wird mit Millionen Forschungsgeldern daran gearbeitet, den Vorsprung aus dem Land der Dichter und Denker einzuholen.

So haben, nicht nur wegen der prekären Arbeitsmarktlage in Nordhessen, Kassels Oberbürgermeister Bertram Hilgen (SPD), Landrat Dr. Udo Schlitzberger (SPD) und der Erste Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle Nordhessen, Ullrich Meßmer, in einem gemeinsamen Brief



Foto: Transrapid

Schnittig und schneller als ein Pfeil: der Transrapid.

In mehr als 175 Jahren hatte sich das Kasseler Traditionsunternehmen Henschel einen weltweiten Ruf als Europas führender Lokomotivhersteller erworben. Henschel, später Thyssen-Henschel, aus dem die heutige ThyssenKrupp Transrapid GmbH hervorgegangen ist, begann Anfang der 70er Jahre mit der Forschung an der Magnetschwebtechnik.

Die geniale Fortbewegung ohne Räder und nur auf Luft hatte 1922 der norddeutsche Ingenieur Hermann Kemper erfunden und 1934 zum Reichspatent angemeldet. Dieser technologische Vorsprung deutscher Ingenieurskunst darf nicht, wie schon einmal beim Fax-Gerät, verspielt werden. China, wo be-

an Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD) appelliert, die zähen Verhandlungen über die geplante Transrapid-Strecke in Bayern endlich zum Abschluss zu bringen..

Bayerns Regierung hat inzwischen verbindlich erklärt, den Kostenrahmen von 1,85 Milliarden Euro für die rund 40 Kilometer lange Strecke zwischen dem zweitgrößten Bahnhof und dem zweitgrößten Flughafen der Republik einzuhalten. Die zuletzt noch offene Finanzlücke von 165 Millionen Euro soll durch zusätzliche 50 Millionen Euro von der Bahn, 50 Millionen Euro von der Industrie, 50 Millionen von der EU und weiteren 15 Millionen vom Freistaat Bayern geschlossen werden. ■

IN KÜRZE

■ Ärger bei Gillet

Obwohl die IG Metall leider nicht mehr die Mehrheit im Betriebsrat hat, will man ihr anlasten, den Missbrauch der eigenen Tarifverträge angezettelt zu haben. Der Betriebsrat (Mehrheit »CGM«) hat eine Betriebsvereinbarung zum Qualifizierungs-Tarifvertrag verabschiedet. Darin werden verlängerte Arbeitszeiten geregelt. Dies soll Gegenleistung für Qualifizierungsmaßnahmen sein, die aber gar nicht vorgesehen sind. Die IG Metall will Nachverhandlungen zur tatsächlichen Umsetzung des Tarifvertrags zur Qualifizierung. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ermittlung des vorhandenen Qualifizierungsbedarfs und die Aufstellung individueller Qualifizierungspläne. Bedarf gibt es auch aus betrieblicher Sicht, zum Beispiel zur Sicherung höherer Produktqualität.

VERANSTALTUNG

Heißer Veranstaltungstipp:

■ »Soziale Gerechtigkeit – ein Standortrisiko?«

40. Arbeitnehmersgespräch des DGB Rheinland-Pfalz

15. November, 18.30 Uhr, »Mollers« Restaurant im Staatstheater Mainz.

Referent: Christoph Butterwege, Professor für Politikwissenschaft an der Universität Köln. Bei Teilnahmeinteresse bittet der DGB Rheinland-Pfalz dringend um vorherige Anmeldung: E-Mail: birgit.sommer@dgb.de Telefon 0 61 31 – 28 16-15 Fax 0 61 31 – 28 16-10

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31a
67433 Neustadt
Telefon 0 63 21 – 92 47-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

AUS DER ARBEIT DES ORTSVORSTANDS (OV) UND DER DELEGIERTENVERSAMMLUNG (DV)

Stabile Mitgliederbasis ausbauen

Die Stärke der IG Metall Neustadt sind die vielen Mitglieder in den Betrieben. Die IG Metall kennt die Sorgen und Nöte der Arbeitnehmer. Nahezu 15 000 Mitglieder gehören ihr an – aus gutem Grund: Wachsende Arbeitsplatzunsicherheit und Druck auf tarifliche und soziale Standards erhöhen den Zulauf zur IG Metall als »Helfer in der Not«.

Die Lage der Arbeitnehmer in den verschiedenen Betrieben und deren Organisationsgrad stand im Mittelpunkt einer Klausur des Ortsvorstands (OV). Klare Erkenntnis: Je besser organisiert, desto besser läuft's für die Arbeitnehmer und umgekehrt. Und es gibt »weiße Flecken«, Betriebe ohne Betriebsrat und uns bekannte Mitglieder, wo die Belange der Arbeitnehmer entsprechend wenig Berücksichtigung finden. Wie ändern? Nicht einfach, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben, wenn die Kontakte fehlen. Also soll zunächst an dem »Kontaktaufbau« gearbeitet werden.

Der Ausbau der stabilen Mitgliederbasis ist das Eine, das Andere ist die inhaltlich Arbeit.

Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter: »Die Arbeit des



Neu im Ortsvorstand: Ulrike Jäger (Faurecia) Helmut Dumser (Daimler), Gabi Schwarz-Christ (Keller & Böllinger).

OV ist an engagierte Leute gebunden, die möglichst die breite Palette unserer Mitglieder repräsentieren.« So hat die Delegiertenversammlung (DV) auf der Grundlage der Vorschläge der OV nachgewählt: Ulrike Jäger als Vertreterin für Faurecia, Helmut

Dumser, als Vertreter aus der Daimler AG, Gabi Schwarz-Christ, tätig bei Keller & Böllinger, als Vertreterin der Region Bad Bergzabern.

Wir werden die drei neuen OV-Mitglieder in unseren nächsten Ausgaben vorstellen. ■

Arbeit(en) ohne Ende?

Konflikt um Personalaufstockung und Schichtzeiten bei Daimler.

Bei Daimler brummt's – Arbeit ohne Ende. Konflikt: Das Unternehmen erwägt den Bau eines neuen Werkes oder die Schichtausdehnung in Wörth. Die Arbeitnehmer äußern deutlich Unmut, sind am Rande ihrer Kräfte. Nach langen Verhandlungen steht ein Modell, welches die meisten Vertrauensleute als tragfähigen Kompromiss, als Erfolg bewerten:

Kein neues Werk – dafür Personalaufstockung in Wörth um 1000 Mitarbeiter, ab 2008 Samstags Früh- und Spätschichten von je sechs Stunden bei Gewährleistung der Fünf-Tage-Woche im Schnitt von vier Wochen, Vergütung der Samstagsschichten mit Mehrarbeitszuschlag. Weitere Maßnahmen zur Entlastung der Belegschaft sollen er-

griffen werden. Wenn alle Zusagen und Vereinbarungen durch das Unternehmen erfüllt werden, ist ab zweiten Halbjahr 2008 die Erhöhung der Samstagsschichtzeiten auf acht Stunden möglich.

Auch in anderen Betrieben gibt es Diskussionen über die Arbeitszeit. Arbeitnehmer anderer Betriebe befürchten Begehrlichkeiten ihrer Arbeitgeber, Schichtzeiten ebenfalls auszudehnen.

Gerd Schoproni, VK-Leiter bei Daimler: »Wenn andere Betriebe solch hohe Belastung der Mitarbeiter wollen, sollen sie zunächst den Preis in Betracht ziehen, der bei Daimler dafür gezahlt wird.«

Vom »Arbeiten ohne Ende« ohne vergleichbaren Dank und Anerkennung hat so mancher schon lange die Schn... voll-



Vertrauensleute bei Daimler.

Auch deswegen gibt es derzeit eine Abwanderungswelle aus verschiedenen Betrieben hin zu Daimler. Der Arbeitsmarkt in unserer Region ist ziemlich »abgegrast«.

Vielleicht wird somit einigen Arbeitgebervertretern außerhalb Daimlers Anlass gegeben, über ihre Unternehmenspolitik gegenüber den Arbeitnehmern und deren Interessenvertretern nachzudenken, das Ruder herumzureißen um Personal wenigstens halten zu können.

TERMINE

- **Gewerkschaftstag der IG Metall**
4. bis 10. November, Leipzig
- **Arbeitstagung für Betriebsräte**
20. November, 8 Uhr, Heimat-
haus
- **Delegiertenversammlung**
4. Dezember, 17 Uhr, Heimat-
haus
- **Halbtagschulung für Jugend-
und Auszubildendenvertre-
terinnen und -Vertreter**
13. Dezember, 13.30 Uhr,
Gewerkschaftshaus
- **Weihnachtsfeier der
Seniorinnen und Senioren**
14. Dezember, 15 Uhr, Heimat-
haus
- **Vorankündigung**
In den ersten sechs Wochen
des kommenden Jahres wählen
die Neuwieder Metallerinnen
und Metaller ihr örtliches Parla-
ment, die Delegiertenversamm-
lung. Die IG Metall Neuwied
wird unter anderem über Beila-
gen in der **metallzeitung** geson-
dert dazu einladen. Am 8. März
2008 werden die Delegierten
den neuen Ortsvorstand und
die Bevollmächtigten wählen.

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied, Langendor-
fer Straße 66, 56564 Neuwied,
Telefon 0 26 31 - 83 68-0,
Fax 0 26 31 - 83 68 22,
E-Mail: neuwied@igmetall.de,
Internet:
www.igmetall-neuwied.de,
Redaktion: Walter Vogt (ver-
antwortlich), Britta Cordes

KFZ – VERBAND KIPPT MANTELARIF

Der Mantelarifvertrag Rheinhessen ist durch den Verband des Kfz-Gewerbes zum 29. Februar 2008 gekündigt worden. Forderungen wurden noch nicht erhoben. Wie in anderen Tarifgebieten rechnen wir aber damit, dass es den Arbeitgebern um die Arbeitszeit, Urlaub, Zuschläge, Kündigungsschutz und vieles mehr gehen wird. Die IG Metall wird mit ihren Mitgliedern in den Kfz-Betrieben alles daran setzen, die Tarifverträge zu erhalten und eine Verschlechterung abzuwehren.

Jetzt gilt es: Organisiert euch in der IG Metall.

JUGEND-I-SEMINAR

Handlungsfähigkeit gestärkt

Junge Neuwieder Metallerinnen und Metaller machten sich fit für die Jugendarbeit vor Ort und im Betrieb.

Junge Kolleginnen und Kollegen der Neuwieder IG Metall untersuchten auf einem Wochenseminar Ende September in Kirkel die sozialen und wirtschaftlichen

Zusammenhänge in Betrieb, Wirtschaft und Gesellschaft und entwickelten Handlungsansätze für die alltägliche Praxis.

Mit dabei waren auch drei

Kolleginnen und Kollegen der IG Metall-Verwaltungsstellen Trier und Koblenz.

Rebecca Preißmann, Jugend- und Auszubildendenvertreterin bei der TRW KFZ Ausrüstung GmbH in Neuwied zeigte sich sehr zufrieden mit dem Seminar: »Wir nehmen viele neue Ideen mit für unsere weitere Arbeit im Ortsjugendausschuss der IG Metall in Neuwied und auch im Betrieb«, sagte sie rückblickend.

Auch für die Auszubildenden der Rasselstein GmbH, die an dem Seminar teilgenommen haben, war es ein voller Erfolg.

»Und wir freuen uns schon auf das Jugend-II-Seminar im nächsten Jahr«, betont Daniel Regh-Werner, Mitglied der Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Weißblechhersteller in Andernach. »Dann geht es im Frühjahr für zwei Wochen an den Schliersee.« ■



Sie freuen sich schon auf das Seminar im nächsten Jahr: Teilnehmer des Jugend-I-Seminars.

Bildungsplanung für das kommende Jahr

In den Betrieben liegen jetzt die Seminarprogramme für bezirkliche und zentrale Seminare vor.

»Bildung und Weiterbildung entscheidet über die Zukunft.«

So oder ähnlich lauten Schlagzeilen, wenn es um die Schul-, Hochschul- und Berufsausbildung in unserem Lande geht.

Diesen Schlagzeilen wird wohl niemand widersprechen wollen. Für engagierte Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter be-

darf es aber noch einer Ergänzung. Gewerkschaftliche Bildungsarbeit ist für die Zukunftssicherung der Menschen ebenso erforderlich, wenn die Interessen wirksam vertreten werden sollen.

In den Betriebsratsbüros liegen jetzt die Seminarangebote der IG Metall für 2008 vor. Alle Betriebsräte, Vertrauensleute und Jugend- und Auszubildendenvertreterinnen und -vertreter sind aufgefordert, die Seminarplanung für das kommende Jahr vorzunehmen.

Unterstützung dabei leisten die betrieblichen Bildungsbeauftragten. Wichtig für alle sind die Grundlagenseminare und darauf aufbauend die jeweiligen weiterführenden Seminare wie zum Beispiel zur Betriebsrats- und

Vertrauensleutearbeit sowie die JAV- und Jugendseminare. Vor dem Hintergrund der Era-Einführung in den Betrieben der Metall- und Elektroindustrie kommt dem Besuch von Entgeltseminaren eine besondere Bedeutung zu.

Jedes Seminar der IG Metall kann grundsätzlich von allen Funktionären und Mitgliedern der IG Metall besucht werden. Für viele Seminare gibt es Freistellungsansprüche nach dem Betriebsverfassungsgesetz. Eine ganze Reihe der Seminare sind nach dem Bildungsfreistellungsgesetz des Landes Rheinland-Pfalz anerkannt. Damit haben auch Mitglieder ohne betriebsverfassungsrechtliche Funktionen die Möglichkeit, sich weiterzubilden.

WIR TRAUERN

Ende September starb zu früh **Christa Schmitthenner-Hundertmark**.

Mit nur 65 Jahren wurde sie aus dem Leben und aus unserer Mitte gerissen.

Das gewerkschaftliche Wirken unserer Kollegin begann 1958 in der Verwaltungsstelle Minden/Westfalen. Nachdem sie in den Bezirksleitungen Münster und Frankfurt arbeitete, war sie pädagogische Mitarbeiterin im Bildungszentrum Sprockhövel. Im Jahr 1988 wurde sie Erste Bevollmächtigte in der ehemaligen Verwaltungsstelle Limburg. Seit 1998 war Christa im Ruhestand.

Tief bestürzt hat uns ihr überraschender Tod. Wir haben eine aufrichtige Streiterin und Mitkämpferin verloren.

Das tiefe Mitgefühl der Verwaltungsstelle Wiesbaden-Limburg gilt dem Ehemann, unserem Freund und Kollegen Horst Schmitthenner, sowie allen Angehörigen und Freunden.



Sie war auch im Ruhestand aktiv – als Delegierte, beim Seniorenarbeitskreis und im Ortsfrauenausschuß: **Christa Schmitthenner-Hundertmark** (rechts).

IMPRESSUM

IG Metall Wiesbaden-Limburg, Bahnhofstraße 26, 65185 Wiesbaden, Telefon 06 11-9 99 64-0, Fax 06 11-9 99 64-99, E-Mail: Hajo.Ruebsam@igmetall.de, Internet: www.igmetall-wiesbaden-limburg.de
Redaktion: Hajo Rübsam (verantwortlich)

ROSCONI METALLWAREN GMBH

Trotz Sparopfer – zahlungsunfähig

Die große Nachfrage und die vielen aktuellen Aufträge für Raucher- beziehungsweise Nichtraucher-schutzsysteme halfen nichts. Die in Weilburg an der Lahn ansässige Firma musste Insolvenz beantragen. Jetzt bangen die Kolleginnen und Kollegen um ihre Arbeitsplätze.

Seit 1960 produziert Rosconi in Weilburg Ausstattungen für offene und geschlossene Räume. Dabei handelt es sich um sogenannte Außen- und Innenmöbel, Bänke, Tische, Garderoben, Stell- und Trennwände und vieles andere mehr. Die Produkte - zum größten Teil aus Edelstahl - stehen in Bahnhöfen, Banken, Einkaufszentren und Messen. Aktuell boomt momentan die jüngste Produktfamilie: Raucher- beziehungsweise Nichtraucher-schutzsysteme. Das vorhersehbare Geschäft mit Lösungen für Raucherbereiche und ein großer Bahnauftrag war 2002 Grund für eine Beratungsfirma, in das bis dahin familiengeführte Unternehmen einzusteigen. Eine neue Geschäftsführung kam und gleich wurde ein Sanierungs- und Restrukturierungskonzept verordnet. Unter neuer Firmenbezeichnung »Rosconi Design und Funktion« bekamen die Beschäftigten seitdem keine Lohn-erhöhung, kein Urlaubs- und Weihnachtsgeld, mussten 40 Wochenstunden ohne Lohnausgleich arbeiten und noch auf weitere 20 Prozent ihres Einkommens verzichten. Zusätzlich wurden von ehemals 140 Arbeitsplätzen über 50 vernichtet. All diese Maßnahmen halfen nicht. Ende Juli musste die Geschäftsführung ihre Zahlungsunfähigkeit eingestehen und beantragte beim

Amtsgericht Limburg die Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Das Gericht beauftragte Dr. Peter Theile aus Limburg als Insolvenzverwalter. Dieser reduzierte die Firma im Rahmen eines In-

solvenzsozialplans auf nunmehr 63 Beschäftigte. In der Hoffnung einen Investor zu finden, führt er jetzt das Unternehmen weiter. Die Arbeitnehmer aber bangen weiterhin. ■



Die Betriebsräte Patrick Jung, Birgit Berke und Herbert Kramp vor dem historischen Firmengebäude von 1873.



Mit guten Lösungen für Raucherbereiche soll die insolvente Firma Rosconi gerettet werden.

Era bringt die Betriebe in eine neue Ära

Betriebsräte und Vertrauensleute gestalten die Einführung des Entgeltrahmenabkommens

Seit dem vergangenen Jahr gilt die Gleichstellung der Entlohnung von Arbeitern und Angestellten in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie.

Bis Ende 2008 soll das alte System der Vergangenheit angehö-

ren. In unserer Verwaltungsstelle haben von insgesamt 24 Betrieben 13 Betriebe Era bereits eingeführt. Zurzeit befinden sich acht Betriebe in der Einführungsphase. Diese gestaltet sich beim Automobilzulieferer Cohl-

ne in Montabaur besonders schwierig.

Obwohl sich der Betriebsrat intensiv mit Widersprüchen befasste, liegt die Hälfte der vorgenommenen Eingruppierungen jetzt beim Arbeitsgericht.

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im November gratulieren wir an dieser Stelle ganz herzlich.

■ 85 Jahre

Christmann Gustav,
Schönenberg-Kübelberg
Fauer Kalman, Zweibrücken

■ 80 Jahre

Warken Georg, Kleinbundenbach
Fuchs Erwin, Schönenberg-Kübelberg
Decker August, Homburg
Murer Guenter, Bexbach
Zabel Martin, Henschtal
Heinz Rudi, Gries
Theis Olga, Rammelsbach
Trautmann Nikolaus,
Nanzdietschweiler
Mueller Albert, Zweibrücken
Mueller Werner, Gries

■ 75 Jahre

Bachmann Gisela,
Zweibrücken
Bosle Ludwig, Ramstein-Miesenbach
Strauss Ludwig,
Hütschenhausen
Behr Herbert, Zweibrücken
Hasenfratz Hilarius,
Bechhofen
Schneider Albert,
Zweibrücken

■ 70 Jahre

Zieger Anton, Zweibrücken
Freiler Horst, Bexbach
Kauf Harry, Henschtal
Zimmer Otto, Steinbach
Heintz Peter, Schönenberg-Kübelberg
Wagner Karl Heinz,
Langenbach
Hell Wolfgang, Bechhofen
Kemmler Gerald, Trulben
Lemmert Horst, Dittweiler
Jagusch Kurt, Bexbach
Ruble Waldemar, Dellfeld
Waibel Dieter, Zweibrücken

Kolleginnen und Kollegen, die nicht in der **metallzeitung** genannt werden möchten bitten wir um eine kurze Information.

Kampfgeist bis Mitternacht

1. Azubi Mitternachts-Hallenfußballturnier



Spielszene aus dem Spiel Terex gegen Bosch.

Hart aber fair ging es am 5. Oktober in der Dorfhalle in Kirkel-Limbach zur Sache. Zum ersten Mal veranstaltete dort die IG Metall-Jugend Homburg-Saarpfalz ein Mitternacht's-Hallenfußballturnier für Azubimannschaften. Angemeldet hatten sich Mannschaften mit Auszubildenden von Alstom, zwei aus dem Ausbildungszentrum Homburg (AZH), zwei von Bosch, John Deere, Terex, und der Ortsjugendausschuss selbst stellte eine Mannschaft. Gespielt wurde nach den Regeln des DFB für Hallenturniere. Die Mannschaften wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, um die Vorrunde zu bestreiten. Die beiden Erstplatzierten kamen in die Endrunde und spielten dort die Plätze eins bis vier aus. Nach vielen spannenden Vorrundenspielen und einigen notwendig gewordenen Siebenmeterschießen standen

die jeweils beiden Erstplatzierten Mannschaften fest. Eine der Mannschaften von Bosch, dem AZH, John Deere und von Terex kamen in die Endrunde. Auch hier wurden spannende, hart umkämpfte aber nach wie vor sehr faire Spiele ausgetragen.

In der anschließenden Siegerehrung konnte Ralf Cavellius von der IG Metall-Verwaltungsstelle nachfolgenden Mannschaften gratulieren.

3. Platz Bosch-»Em Robert sei Jungs«

2. Platz AZH-OldStars.

Der ausgesetzte Wanderpokal konnte nach einem packenden Endspiel an die Spieler der Mannschaft von John Deere aus Zweibrücken übergeben werden.

Alle Beteiligten waren davon überzeugt, dass dieses Turnier im nächsten Jahr eine Fortsetzung erfahren muss und der Wanderpokal damit neu ausgespielt wird. ■



Die Turniersieger von John Deere.



Zweiter Platz für AZH-OldStars.

WAHLEN

Die ersten Termine 2008 zu den anstehenden Organisationswahlen stehen fest.

Entsprechend der Satzung der IG Metall hat der Ortsvorstand die Wahlbereiche festgelegt, und in den ersten Januarwochen werden die Mitglieder zu Mitgliederversammlungen eingeladen. Dort werden die Delegierten für das Parlament der örtlichen IG Metall für die nächste Amtsperiode 2008 bis 2011 gewählt.

■ 9. Januar

Senioren, Arbeitslose, ATF und Vorruheständler (AK Kirkel)

■ 13. Januar

Schaeffler KG – AK Kirkel

■ 13. Januar

Robert Bosch GmbH und Bosch-Rexroth im Saalbau Homburg

Weitere Termine folgen an gleicher Stelle in der nächsten Ausgabe der **metallzeitung**.

TERMINE

■ 14. November

Delegiertenversammlung im Bildungszentrum der Arbeitskammer in Kirkel

■ 21. November

Ortsjugendkonferenz

■ 24. November

Vertrauensleute - Konferenz

■ 28. November

Informationsveranstaltung für Senioren in der Dorfhalle Kirkel-Limbach.

Thema: Auswirkungen der Gesundheitsreform auf Rentner aus Sicht der AOK Saarland.

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 – 93 37-0,
Fax 0 68 41 – 93 37-50, E-Mail:
homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de,
Redaktion: Werner Cappel
(verantwortlich), Ralf Rein-
städtler, Ralf Cavellius

TERMINE

Erwerbslosentreffen

- 7. November, 14 Uhr in Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2
- 15. November, 13 Uhr in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e.V., Stadtring 19
- 21. November, 14 Uhr in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43
- 28. November, 14 Uhr in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt

Delegiertenversammlung

- 24. November, 9 Uhr. Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt

Betriebsräte-Schulung

- 22. November, Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt. Thema: § 94 BetrVG, Personalfragebögen und Beurteilungsgrundsätze

Sitzung des OJA, Orts-Jugend-Ausschusses

- 7. November, 17 Uhr. Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt

Sitzung des OFA, Orts-Frauen-Ausschusses

- 12. November, 17 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt

Seniorenarbeitskreis Erfurt

- 21. November, 13.30 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt

Seniorenarbeitskreis Weimar

- 6. November, 9 Uhr. Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, 99423 Weimar

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt, Telefon: 03 61 - 56 58 5-0, Fax: 03 61 - 56 58 5-99, E-Mail: erfurt@igmetall.de, Internet: www.erfurt.igmetall.de, Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser

NIMMT AN BEDEUTUNG ZU:

Leiharbeiter oft diskriminiert

Am 29. September 2007 beschäftigten sich auf einer IG Metall-Veranstaltung die Teilnehmer mit den besonderen Problemen der Leiharbeiter.

Immer mehr Kolleginnen und Kollegen sind in Zeitarbeit beschäftigt. Allerdings sind die Bedingungen der Beschäftigungsverhältnisse sehr unterschiedlich. Wie in allen anderen Branchen gilt auch hier, dass wir Bedingungen mitgestalten können. Wir müssen uns gemeinsam in der IG Metall organisieren und für unsere tariflichen Standards stark machen.

Die IG Metall Erfurt informiert darüber, welche Arbeitszeit, welcher Urlaub, welche sonstigen Bedingungen gelten und



Teilnehmer informieren sich über Leiharbeit.

ob Anspruch beispielsweise auf Fahrtkosten besteht. Die IG Metall Erfurt lud alle Zeitarbeitnehmerinnen und Zeitarbeitnehmer am 29. September 2007 zur Informationsveranstaltung nach

Erfurt ein, auch wenn sie noch nicht Mitglied der IG Metall waren. Zwei der teilnehmenden Kollegen entschieden sich vor Ort für eine Mitgliedschaft in der IG Metall. ■

Für ein Europa der Arbeitnehmer

Europa spielt auch im Arbeitsrecht eine immer größere Rolle.

Horst Mund, Leiter des Bereiches Internationales beim Vorstand der IG Metall, wird zur Delegiertenversammlung der IG Metall Erfurt am 24. November 2007 über die EU und Arbeitnehmerrechte sprechen.

Im Prozess der europäischen Vereinheitlichung von Normen sind auch mehr und mehr Regelungen aus dem Arbeitsrecht

betroffen. Aktuell wird ein sogenanntes Grünbuch Arbeitsrecht auf europäischer Ebene diskutiert, welches eine Angleichung der nationalstaatlich teilweise sehr unterschiedlich geregelten Bedingungen im Arbeitsrecht vornehmen soll.

Allerdings ist der bisherige Entwurf überaus neoliberal geprägt und kann daher von den

Gewerkschaften keinesfalls unterstützt werden.

Dennoch erscheint die europaweit einheitliche Definition beispielsweise für Beschäftigte und Selbstständige durchaus sinnvoll. Auch eine Verständigung über Regelungen und Zuständigkeiten bei grenzüberschreitenden Tätigkeiten sind notwendig.

Chance für Innowert GmbH

Die Fortführung des Betriebs erscheint in Zukunft möglich.

Mit dem Insolvenzverwalter gemeinsam wird der Betrieb fortgeführt. Das Insolvenzverfahren wurde am 1. Juli 2007 eröffnet. Eine Fortführung des Betriebes der Innowert GmbH erscheint möglich. Damit könnten vermutlich viele der 135 Arbeitsplätze erhalten werden. Derzeit werden trotz Insolvenz die anstehenden Aufträge weiter abgearbeitet. Mit der Unterstützung der IG Metall und der RFG Mittelthüringen wurde eine Beschäftigungsgesellschaft gegründet, in welcher die Weiterproduktion erfolgen kann. Es

wird über eine tarifliche Regelung für die Beschäftigten zwischen der IG Metall und dem Insolvenzverwalter verhandelt.

Der Insolvenzverwalter ist bemüht, dass der Betrieb in absehbarer Zeit von einem Erwerber übernommen wird. Zugleich verknüpft sich damit die Hoffnung, dass viele der Beschäftigten ihren Arbeitsplatz im Betrieb behalten und zu tariflichen Bedingungen weiter beschäftigt werden. Das wurde vor allem möglich durch die gute Organisation der Beschäftigten in der IG Metall.

Betriebsratswahl bei N 3

Im neuen Betrieb wird jetzt auch erstmals ein Betriebsrat gewählt.

Mit Unterstützung der IG Metall Erfurt wurde die Betriebsratswahl beim Turbinenbauer N 3 eingeleitet. Es wird eine sogenannte Personenwahl stattfinden. Damit können sich die Beschäftigten im Unternehmen direkt entscheiden, wer ihre Interessen vertreten soll. Zu wählen sind neun Kolleginnen und Kollegen als Mitglied in den Betriebsrat. Die Wahl ist am 8. November. Alle Beschäftigten sind aufgerufen, sich an der Wahl zu beteiligen.